

Meine Hand

Neulich war's noch ohne Sorgen, da ereilt mich früh am Morgen,
ein Geistesblitz durchfährt mein Hirn, und es runzelt sich die Stirn.
Dein Geburtstag stand grad' an. Tja, - und nun, was schenk ich dann?
Ideen sammeln und verwerfen. Alles das zehrt an den Nerven,
je näher doch der Anlass kommt. Dann ist er da, - und prompt,
greift man zu irgendwelchem Tand, der grade noch im Laden stand.

Was schenk ich nur, was schenk' ich nur? So ging es fort in einer Tour.
Gefiele wohl auch ein Gedicht? Verflixt nochmal, das weiß ich nicht!
Da, - ich hab' s, - das ist's, - genau, das hätte gern des Kanzlers Frau.
Auch die Merkel möcht' es haben. Edmund Stoiber weiter darben.
Diese haben nie besessen, was ich Dir heut' zugemessen.
Kennedy war zwar „Berliner“, Onassis hat es nie gesehen.

Die Queen umsorgen viele Diener. Dr. Struck kann's nicht verstehen.
All den hohen Damen, Herren, ist der Neid d' rauf anzusehen.
Nixon hatte Watergate, Napoleon sein Waterloo.
Doch was ich Dir heut' zugemessen, das bekommst allein nur Du.
Jene die sich sonst eher sperren, hochgestellte Damen, Herren,
gäben sicher vieles Drum. Manch' Promi brächte selbst sich um.

Mit der Stasi ist es aus. Beatrix beweint den Claus.
Popstars haben manche Scheibe, Platin, - Gold, hübsch anzusehen.
Milliardäre, reichlich Scheine, würden dies' gewiss nicht schmähen.
Gäben Ringe, schöne Steine. Manch' Model gar seine Beine.
Sie alle werden nie bekommen, was ich Dir heut' zgedacht.
Nicht einmal der Copperfield, macht' er auch den Tag zur Nacht.

So komme ich also zum Schluss, da alles einmal enden muss.
Könnte manches noch berichten. Werde heute drauf verzichten.
Was ich Dir heut' zgedacht, das kriegst Du jetzt, auch wenn Du lachst.
Mancher meint, ich hätt' 'nen Tick, denn fasst ist es ein Einzelstück.
Ahnst Du, was rar in diesem Land, so dass es bisher keiner fand?
Nun denn, hier ist sie, Meine Hand.